

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ergebnisse der Viehzählung vom 9. Dezember 1871

[urn:nbn:de:bsz:31-220689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220689)

Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

1872.

Nr. 16.

1872.

Ergebnisse der Viehzählung vom 9. Dezember 1871.

In den nachfolgenden Tabellen geben wir die Ergebnisse der regelmäßigen jährlichen Viehzählung vom Jahre 1871. Dieselbe wurde wegen der am 1. Dezember stattfindenden Volkszählung von dem 3. Dezember, dem gewöhnlichen Zählungstage, ausnahmsweise auf den 9. Dezember verlegt. Im Uebrigen nehmen wir wegen der Art der Vornahme dieser Zählung und deren Zusammenhang mit den früheren Zählungen auf die in Nr. 11 dieser Mittheilungen enthaltenen Bemerkungen Bezug.

Darnach ist dieses die 5te bezw. 6te der in ununterbrochener Folge angestellten jährlichen Ermittlungen des Viehstandes im Großherzogthum. Der Vergleich der Ergebnisse dieser Reihe von Zählungen stellt sich wie folgt dar: es gab am 3. bezw. 9. Dezember

	Pferde	Rindvieh	Schaafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke	Federvieh	Hunde
1866 . . .	—	578,477	—	—	—	—	—	—
1867 . . .	76,764	607,825	174,439	339,568	58,613	86,220	1,579,338	39,879
1868 . . .	75,223	603,242	174,127	340,713	57,302	83,875	1,544,567	31,548
1869 . . .	74,484	609,830	182,438	355,639	59,219	91,005	1,614,414	30,464
1870 . . .	66,054	596,389	183,370	384,522	62,053	91,946	1,681,365	30,119
1871 . . .	71,320	579,608	157,403	308,910	65,066	84,204	1,602,263	29,018

Die Zu- und Abnahme von Jahr zu Jahr waren folgende:

von 1866 auf	1867	1868	1869	1870	1871
1866 auf 1867	—	+29,348	—	—	—
" 1867 "	1868	-1541	-4583	-312	+1145
" 1868 "	1869	-739	+6588	+8311	+14,926
" 1869 "	1870	-8430	-13,441	+932	+28,882
" 1870 "	1871	+5274	-16,781	-25,967	-75,612

in Prozenten:

von 1866 auf	1867	1868	1869	1870	1871
1866 auf 1867	—	+5,1	—	—	—
" 1867 "	1868	-2,0	-0,8	-0,2	+0,3
" 1868 "	1869	-1,0	+1,1	+4,8	+4,4
" 1869 "	1870	-11,3	-2,2	+0,5	+8,1
" 1870 "	1871	+8,0	-2,8	-14,1	-19,7

Was zunächst den Pferdestand betrifft, so ist die im Jahr 1870 eingetretene Verminderung desselben bereits größtentheils wieder ausgeglichen. Jene war wesentlich durch den Abzug der Militärpferde der in Frankreich stehenden Operationstruppen und der ihnen folgenden Fuhrten hervorgebracht; mit Rückkehr der Armee nach Deutschland mußte sich deshalb auch sofort der Pferdestand im Lande wieder heben. Immerhin zeigt sich gegen das Jahr vor dem Kriege, 1869, noch ein Ausfall von 3164 Pferden. Von diesen treffen aber 2290 auf die vier jüngsten Jahrgänge und nur 974 auf die erwachsenen Pferde. Somit ist der dem Kriege unmittelbar zuzuschreibende Ausfall als nahezu gedeckt zu betrachten, während die schon in den früheren Jahren beobachtete Abnahme des Nachwuchses wiederholt sich geltend macht.

Bei allen übrigen Viehgattungen (mit Ausnahme der Ziegen) ist ein, meistens erhebliches Zurückgehen der Zahlen gegen das Vorjahr notirt. Ohne Zweifel kommt dasselbe großentheils auf Rechnung des Kriegs, indem dem deutschen Heere in Frankreich starke Schlachtviehtransporte zugeführt wurden und die linksrheinischen benachbarten Gebiete, welche durch den Krieg in ihren Viehbeständen geschwächt waren, den Ersatz zum Theil bei uns suchten. Zum andern Theile hat auch die im Ganzen mangelhafte Erndte des Jahres 1871 auf die Abnahme der Viehmenge eingewirkt, sicherlich verhindert, daß die in Folge des Kriegs entstandenen Lücken rasch ausgefüllt wurden. Den Zahlen ist zu entnehmen, daß der außerordentliche Bedarf während der Kriegsdauer so tief in die Bestände eingriff, daß die Nachzucht darunter gelitten hat, sei es daß auch die jungen Thiere zum Consum kamen oder die Mutterthiere zu sehr vermindert waren. Jedoch ist der Ausfall an Jungvieh nicht so erheblich, daß er nicht in Kürze und namentlich bei günstiger Erndte schon im laufenden Jahre ausgeglichen werden könnte.

Endlich wirkt auch der spätere Zählungstermin im Sinne einer Abminderung auf das Zählungsergebniß. Der durch die Schlachtung erzeugte Abgang wird um die fragliche Jahreszeit nicht ersetzt. Derselbe beträgt aber beim Rindvieh (ohne Kälber) wöchentlich durchschnittlich etwa 2000 Stück, beim Eintritt der Winterzeit sicher erheblich mehr. Namentlich aber fällt die Ver-

Fortsetzung auf Seite 86.